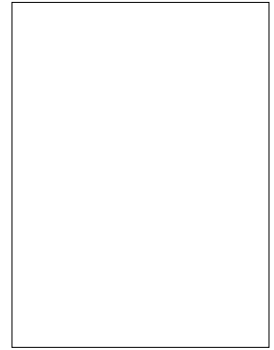


Quartier echo

Verlag und Redaktion «Quartier-Echo», Baumackerstrasse 45, Postfach, 8050 Zürich
Telefon 044 315 16 16 • Fax 044 315 16 66 • www.quartierecho.ch • info@quartierecho.ch
14. Jahrgang. Erscheint 14-täglich, verteilt mit dem «Tagblatt der Stadt Zürich»



Zürcher Quartierzeitung für die Stadtkreise 1, 3, 4, 5 und 9

Mittwoch, 7. Mai 2008, Nr. 9

Auch so tönt Zürich

Hofgesang Zum zweiten Mal nach 2007 wird Zürichs Quartieren der Hof gemacht: Rund 80 Chöre bringen belebte und unbelebte Plätze zum Klingen. Ein Volksfest für die Ohren.



Der Trachtenchor Wiedikon lockte bereits vor zwei Jahren auf Wiese und Balkone.

Zehn nach fünf. Mutter steht in der Küche und bereitet das Abendessen vor. Ghackets mit Hörnli und Apfelmus, weil's die Kinder so lieben. Plötzlich hört sie «S'Vreneli vom Guggisberg». Nein, das Radio hat sie nicht eingestellt. Es muss von draussen kommen. «Gesang? Hier bei uns in der Siedlung? Unmöglich!» Sie lässt Zwiebel Zwiebel sein und geht dem ungewohnten Geräusch nach. Und tatsächlich: Da steht doch

wirklich ein Grüppchen von Männern und Frauen hinten auf der Wiese und singt. Einfach so. Frau Meier auf dem Balkon gegenüber kanns auch nicht fassen.

Stadt der 1000 Innenhöfe

So oder ganz ähnlich sind vor zwei Jahren Hunderte von Menschen in Zürich anderen Menschen begegnet. Menschen, die an lauschigen und

weniger lauschigen Orten zusammengekommen sind, um zu singen. Aus purer Freude. Und weil Andreas Diethelm mit dem Hofgesang der Stadt weiteres Leben eingehaucht hat.

«Willkommen in den Hinterhöfen und Vorhöfen, in den Innenhöfen und Zwischenhöfen.» So begrüßte Franz Hohler seine Zuhörerschaft vor zwei Jahren zur Eröffnung des 1. Zürcher

Fortsetzung Seite 3

**Bälle statt Steine
am 1. Mai**
Seite 5

Agenda Seite 6

**Hardturmstadion geht
in die Verlängerung**
Seite 7

**«Jelängerjeli»:
Ein Leben im Museum**
Seite 15

Geschäfte & Gewerbe

**Stauffacher bis
Albisriederplatz**
Seite 4

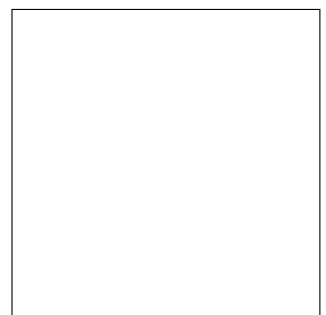
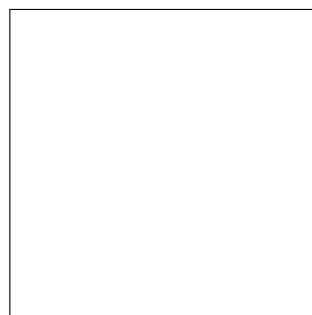
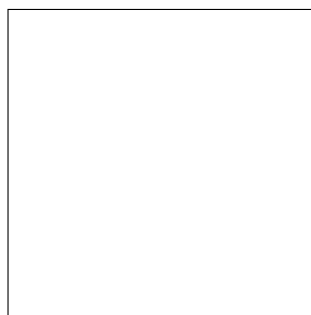
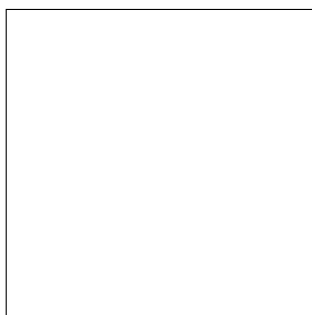
Goldbrunnenplatz
Seite 8

Albisrieden
Seite 10

Altstetten
Seite 12

Ausgehen
Seiten 14, 15, 16, 18

Nächste Ausgabe: Mi, 21.5.





Chor der Hochschule für Musik und Theater Winterthur: Neue Klänge hinter der Hohlstrasse 110

Fortsetzung von Seite 1

Hofgesangs. Zürich ist durch seinen hohen Anteil an gemeinnützigen Wohnsiedlungen eine Stadt der Höfe. Sie nehmen rund einen Viertel des Stadtgebietes ein. Das trieb den Biologen und Umweltberater Andreas Diethelm dazu, den Hofgesang in Zürich salonfähig zu machen. «In vielen Höfen begegnen sich Autos statt Menschen. Ich möchte diese Plätze wieder beleben», sagt Diethelm und verweist auf die seelenlosen Areale für Parkplätze und Abfalldeponien in den vielen Innenhöfen.

Eigentümer verzichtet auf Miete

Dass er bereits im ersten Anlauf im Mai 2006 rund 60 Chöre für seine Idee begeistern konnte, überstieg Diethelms kühnste Erwartungen. Das liess sich steigern. In den nächsten vier Wochen werden rund 80 Chöre Zürich besingen: Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Jugendchöre, Kinderchöre. Auch ein Bündner und ein Thurgauer Chor, ein finnischer und ein russischer Chor stehen bereit. Gesungen wird in allen zwölf Stadtkreisen. Und selbstverständlich ohne den Hut kreisen zu lassen.

Den rund 300 Franken Miete pro Parkplatz zum Trotz: Vincent Boban ist Bauunternehmer und präsentiert einen Hof im Kreis 1: «Früher war der asphaltierte Innenhof mit Autos verstellt. Ein trister Anblick. Jetzt stehen alle Autos in der Tiefgarage. Im heute grünen Hof plätschert ein Brunnen und auf den Bäumen im Hof hört man die Amseln singen.» Zugegeben, ein Musterfall. Diethelm wünscht sich mehr solcher Aufwertungen.

Defizit ist ungedeckt

Das Programm bietet Gesang quer durch alle Gattungen. Zürich tönt volkstümlich wie draussen im Dorf oder droben auf der Alp. Und Zürich tönt wie eine der grossen Opernbühnen der Welt. Zürich tönt wie deutsches Liedgut aus den Dreissigern, die noch nach Frack und Schellack klingen. Und Zürich tönt wie Arbeiterlieder, die vor den Fabrikturen zu Gerechtigkeit aufrufen. Zürich tönt wie amerikanische Gospels über Hoffnung und Freude. Und Zürich tönt wie russische Chorgesänge über das Schicksal einsamer Seelen. Zürich tönt wie swingende Evergreens aus den Hitparaden. Und Zürich tönt wie Kinder-

lieder, die bereits unsere Grosseltern gesungen haben. Kurz, Zürich tönt während 23 Tagen anders.

Es mutet beinahe fantastisch an, dass jemand einen solchen Anlass organisiert. «Wenn ich auch meine Arbeitsstunden berechne, kostet mich der Hofgesang weit über 100'000 Franken», sagt Andreas Diethelm. Darin inbegriffen sind nicht nur seine Arbeit, sondern auch die Rechnungen für den Druck von Programmheften und Plakaten, für die Gestaltung der Internetseite und die Kosten für die Rahmenveranstaltungen. Das Defizit trägt Diethelm – indem er seine Arbeit nicht entlohnt.

Im Vorhof zur Euro 08

Kaum ist der letzte Klang aus Zürichs Höfen verflogen, beginnt ein weiteres Gesangsfest: Anfang Juni – noch während der Schlusswoche der Hofgesänge – werden die ersten Schlachtenbummler aus Fussball-Europa in der Stadt erwartet. Falls sie auf den einen oder anderen Chor treffen, werden sie vermutlich staunen. Solcherlei Klänge werden sie in der Schweizer Finanzmetropole nicht erwarten. Aber: Auch so tönt Zürich.

Serge Rossinski



Andreas Diethelm (57), Initiant und Organisator der Hofgesänge

Eckdaten

Eröffnungskonzert 8. Mai, 19h, Bezirksgebäude (Eingang Rotwandstrasse)

Schlussveranstaltung 6. Juni, 19h, Zeughaushof

Informationen zu den 80 Chören und ihren 150 Auftritten auf www.hofgesang.ch

Programmheft gratis erhältlich in Gemeinschafts- und Quartierzentren, Stadthaus, Tourist Service im HB und in Musikhäusern



Inserate